

Chemische Spritzmittel und die Bienen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **21 (1964)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-553485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

er bekanntlich harntreibend wirkt, weil er aber die Nieren zu reizen vermag, darf man nicht zu viel und zu lange davon einnehmen, auch ist besonders bei Nierenleiden Vorsicht geboten. — Gicht- und Rheumaleidende werden die Wacholderbeeren gerne einnehmen und mit den Nadeln wohltuende Bäder bereiten. Um das ätherische Öl nicht zu beeinträchtigen, kocht man die Nadeln zu diesem Zwecke nicht, sondern überbrüht sie nur. Wacholdersaft und Wacholdermalz sind stärkende Naturprodukte, die besonders schwächlichen und tuberkulosegefährdeten Kindern zusammen mit biologischen Kalkpräparaten wertvolle Dienste leisten. Werdende Mütter sollten indes im Genuss von Wacholderprodukten vorsichtig sein, da diese die Gebärmuttermuskulatur zusammenziehen können. Der Genuss von

Wacholder lässt sich Zeit zum Leben,
Drum kann er gute Hilfe geben.
Langsam nur reifet seine würz'ge Frucht,
Sein stachlig Kleid für uns das Gute sucht.

Wacholderbeeren kann auch den Appetit anregen und günstig auf den Magen und die Drüsen wirken.

Der zusätzliche Name des Wacholders, nämlich Rechholder oder Räkholder weist darauf hin, dass die Pflanze früher zum Desinfizieren oder Ausräuchern von Wohnungen und vor allem von Viehställen benützt wurde. Verbunden war diese Sitte im Mittelalter mit dem Aberglauben, der Wacholder schütze vor dämonischen Einflüssen. Es mag sein, dass gerade solche Ansichten, die mit der Kräuterheilkunde in früheren Zeiten verquickt waren, das Zutrauen zur Heilkraft der Pflanzen geschmälert hat. Dadurch beraubt man sich jedoch wertvoller Hilfe. Den Aberglauben sollte man wohl ablehnen, nicht aber die gute Wirksamkeit der Kräuter und Wildfrüchte.

Die Kraft zieht er aus sonn'gen Tagen,
Aus stillem Erdreich ohne Klagen,
Herb ist, was er uns treulich bietet an,
Doch auch das Herbe Segen spenden kann !

Chemische Spritzmittel und die Bienen

Unsere Freunde aus Guatemala berichteten uns, dass eine amerikanische Gesellschaft Urwaldgebiet urbarisiert und die Kulturen nachträglich mit chemischen Insektiziden bespritzt habe. Als Ergebnis gingen einige hundert Bienenvölker zugrunde, ohne dass die Geschädigten von der mächtigen Pflanzergesellschaft irgend eine Entschädigung erhalten hätten.

Doch nicht nur in Amerika töten oder schädigen chemische Spritzmittel die Bienen, denn auch bei uns jammern Bienenzüchter und Naturfreunde über die schlimmen Auswirkungen, die unter den nützlichen Insekten festgestellt werden können, seit chemische Spritzmittel angewendet werden. Leider ist es eine Tatsache, dass sowohl die Pollen als auch der

Honig durch Spritzmittel in der Qualität und dem gesundheitlichen Wert vermindert werden. Es kommt dabei sehr darauf an, wann und womit man spritzt. Eine Winterspritzung scheint den Bienen keinen Schaden zuzufügen. Jede spätere Spritzung von Giften während der Flugzeit der Bienen bedeutet für sie jedoch eine Gefahr. Sie können mit dem Spritzmittel direkte in Verbindung kommen, was je nach der Art des Mittels ihren Tod bedeuten kann, können aber auch nur durch den Besuch der Blüten davon berührt werden, was jedoch ebenfalls ihre Gesundheit und das Leben zu gefährden vermag.

Was die Qualität der Pollen anbetrifft, sollte man darauf achten, dass solche in

Gegenden gewonnen werden, in denen nicht gespritzt wird. Leider werden aber solche Gegenden immer seltener. Die Pollen besitzen aktive Kräfte, die noch viel zu wenig bekannt sind. Für ältere Leute und Erholungsbedürftige, sowie für solche, die aus der Müdigkeit nicht herauskommen können, sind Pollen eine Kraftnahrung, die viele in Erstaunen setzt. Auch gegen eine Unterfunktion der Keimdrüsen scheinen Pollen die besten Kraftspender zu sein. Sie sind ein unfreiwilliges Geschenk der Bienen, da sie ihnen der Mensch mit List abnehmen muss. Das fleissige Völklein sammelt nämlich die Pollen zur Honigbereitung. Wenn nun die Bienen reich beladen zum Bienenstock zurückfliegen und die Pollen wie gelbe Höslein mitbringen, streift ihnen der Bienezüchter diese goldene Last mit einer besonderen Apparatur ab. Ob die Bienen über diese Beraubung enttäuscht sind,

können wir nicht feststellen, denn sie lassen sich keineswegs entmutigen, sondern gehen unentwegt von neuem auf die Suche, um aus dem Reichtum der Natur beides zu sammeln und zusammenzutragen, den wertvollen Honig und zugleich die Pollen, die eine zusätzliche Kraftnahrung für uns bedeuten. So arbeiten diese fleissigen Insekten in doppeltem Sinne für uns Menschen, wiewohl viele von uns nicht wissen mögen, wieviel Fleiss und unermüdliche Kleinarbeit in dieser Tätigkeit liegt. Begreiflich aber wird es für uns alle sein, dass chemische Spritzmittel für das Leben und die Wirksamkeit des Bienenvolkes nicht dienlich und fördernd sind. Es ist in der Tat bedauerlich, dass die mannigfachen Wunder der Natur durch ungünstige menschliche Einmischung allenthalben Schaden leiden müssen, ob man nun diese Tatsache wahrhaben mag oder nicht.

Algenkalk Calmagol

enthält Spurenelemente und aktiv wirkende Stoffe für Ihren Boden, Ihre Gemüse-, Beeren- und Obstkulturen.

Wenn Sie Ihre biologische Bewirtschaftung des Bodens vervollkommen wollen, dann versuchen Sie es mit Algenkalk.

Algenkalk, Marke Lithothamne **Calmagol** kostet

100 kg	Fr. 64.—
50 kg	Fr. 34.—
15 kg	Fr. 12.—

Erhältlich durch das

Reformhaus Biosana

Rue de Lausanne 9, 1020 Renens

Ab anfangs Oktober sind unsere gesunden, süssen, zarten, biologisch gezogenen

Engadiner Rüepli

wieder versandbereit. Ausgezeichnet für Saft und rohen Salat. Versand per Bahn in Säcken zu 30 und 50 kg à Fr. —.70 per kg oder per Post in Säcken zu 15 kg à Fr. —.80 per kg ab Brail.

EUGEN BIVERONI-ULRICH, Brail/Engadin
Telefon 082 6 72 49